

## **Geschäftsentwicklung 2013. Lagebericht zur Einordnung der einzelnen Ertragsbereiche**

### **Entwicklung in der Musikindustrie**

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft abhängig von der Gesamtentwicklung in der Musikindustrie. Die weltweite Entwicklung im privaten Musikkonsum – weg vom klassischen Tonträger hin zu Online-Angeboten in Form von Download oder Streaming, hat sich auch im Jahr 2013 unverändert fortgesetzt.

Während der digitale Musikmarkt mit einem Wachstum von etwa 12 % erwartungsgemäß weiter zulegen konnte, zeigte sich in Deutschland, anders als in den meisten anderen Märkten, auch das physische Tonträgergeschäft mit einem nur moderaten Rückgang von rund 2 % relativ stabil.

Um sich für die Zukunft national und international strategisch gut aufzustellen, hat die GEMA im vergangenen Geschäftsjahr strategische Maßnahmen ergriffen – beispielsweise den Ausbau der Online-Services für die Mitglieder oder die Beteiligung an der internationalen Kooperation Global Repertoire Database (GRD), mit der die GEMA zusammen mit ihren Partnern ein effizientes und global agierendes System für die Lizenzierung und die Verwertung von Musikrechten bereitstellen will.

### **GEMA: Bilanz des Geschäftsjahres 2013**

In einem dynamischen und komplexen Marktumfeld konnte die GEMA im Geschäftsjahr 2013 ein sehr erfolgreiches Ergebnis erzielen. Die Erträge lagen mit 852,4 Mio. EUR weit über dem Niveau des Vorjahres (820,2 Mio. EUR). Der Anteil der Inkassomandate am Gesamtertrag betrug 162,1 Mio. EUR.

### **Geschäftsentwicklungen der einzelnen Ertragssäulen der GEMA**

Die treuhänderische Geschäftstätigkeit der GEMA ist kein Selbstzweck. Sie steht einerseits im Dienst der Urheber, ihrer Mitglieder und der Berechtigten in aller Welt, und andererseits im Dienst der Musiknutzer jeglicher Nutzungsarten durch die Lizenzierung des Weltrepertoires aus einer Hand. Die Erträge der GEMA bilden den konkreten finanziellen Erfolg dieses Repertoires ab. Nach Abzug der Aufwendungen wird das gesamte Ergebnis an die Mitglieder der GEMA sowie an die jeweiligen Berechtigten in aller Welt – zum Teil über die Schwestergesellschaften – ausgeschüttet. Durch die wirtschaftliche Tätigkeit der GEMA partizipieren die Urheber am wirtschaftlichen Erfolg ihrer Werke. Dies sichert ihnen einen angemessenen Anteil an einem Markt, dessen Grundlagen durch ihre kompositorische, textliche oder verlegerische Arbeit erschaffen werden.

Bezüglich der einzelnen Ertragssäulen der GEMA sind sowohl positive als auch negative Entwicklungen zu verzeichnen, die wiederum die Entwicklungen im Gesamtmarkt Musik widerspiegeln.

### **Erträge aus dem Bereich Tonträger**

Die Erträge aus dem Tonträgergeschäft sind stark rückläufig. Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sie sich auf rund 110,4 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 6,6 Mio. EUR. In Deutschland ist der physische Tonträgermarkt immer noch relativ stark (etwa im Vergleich zu den USA); trotzdem sind in diesem Bereich auch künftig weitere Rückgänge zu erwarten. Aufgrund der sich verringernden CD-Verkäufe werden die Labels perspektivisch immer weniger GEMA-Lizenzen für ihre physischen Produkte erwerben.

### **Erträge aus dem Bereich Online**

Die GEMA konnte ihre Erträge im Online-Geschäft wiederum steigern. Hier stehen die erzielten Erträge in Höhe von 26,4 Mio. EUR in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Musikknutzung im Onlinebereich. Im Vergleich zu den starken Ertragssäulen der GEMA, wie den Bezirksdirektionen oder dem Bereich Sendung, bleiben die Erträge des Onlinebereichs nach wie vor weit hinter den hier zu erwartenden Größenordnungen zurück.

Die Steigerung im Onlinebereich um 9,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr ist auf neue Vertragsabschlüsse sowie einem generell gestiegenen Abrechnungsvolumen aufgrund vermehrter Nachfrage nach Online-Angeboten in Form von Download und Streaming zurückzuführen.

Insgesamt ist der Ausbau der Erträge im Onlinebereich eine ausdrückliche Zukunftsaufgabe der GEMA, die u. a. mit größeren Investitionsprojekten vorangetrieben wird. Darüber hinaus ist die GEMA jedoch auch auf Verhandlungspartner und Lizenznehmer angewiesen, die bereit sind für die Nutzung urheberrechtlich geschützter Musikwerke ihrer Mitglieder eine angemessene Mindestvergütung zu zahlen.

### **Erträge aus dem Bereich der Bezirksdirektionen**

Die Ergebnisse der Bezirksdirektionen der GEMA, die seit Jahren die wichtigste Ertragssäule der GEMA bilden, haben sich in 2013 erneut verbessert. Die Erlöse in diesem Bereich lagen mit 326,6 Mio. EUR um 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung resultiert vornehmlich aus der gestiegenen Anzahl an Konzertveranstaltungen.

### **Erträge aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen**

Der Bereich Rundfunk und Fernsehen (Sendung) umfasst die Lizenzen, welche die GEMA z. B. an die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk- und Fernsehsender vergibt. Aufgrund des Abschlusses der Gesamtvertragsverhandlungen mit den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (ARD und ZDF) über die Tarife ab 2009 konnte die GEMA Erträge in Höhe von 292,2 Mio. EUR erzielen. Das Vorjahresergebnis wurde damit um 31,4 Mio. EUR übertroffen.

### **Erträge aus dem Ausland**

In diesen Bereich fallen alle Erträge, die die GEMA bspw. über Gegenseitigkeitsverträge mit Verwertungsgesellschaften in anderen Ländern erhält, wenn diese das Repertoire der GEMA nutzen. Diese Zahlungen sind mit 68,6 Mio. EUR (plus 1,1 Mio. EUR zum Vorjahr) stabil.

Die **Vergütungsansprüche** tragen mit dem von der ZPÜ administrierten Rechtsbereich der privaten Überspielungsrechte (pauschale Abgabe auf Leermedien und -geräte), die ihrerseits an die neun Gesellschafter der ZPÜ weitergereicht werden, mit 16,5 Mio. EUR zum Gesamtergebnis der GEMA bei.

### **Anstieg der Verwaltungskosten**

Um sich für die Zukunft national und international strategisch gut aufzustellen, hat die GEMA im vergangenen Jahr wichtige Maßnahmen getätigt. Dies hat zu einem Anstieg der Verwaltungskosten um 1,9 Prozent auf 15,9 Prozent (2012: 15,6 Prozent) geführt.

Ein wichtiges Projekt ist die Teilnahme an ICE, einem Joint Venture zwischen der schwedischen Verwertungsgesellschaft STIM und der britischen PRS. Ebenso beteiligt sich die GEMA am Projekt GRD, das den Aufbau einer globalen Datenbank für Musikrepertoire vorantreibt. Für diese und weitere Vorhaben wird die GEMA ihre IT- und Datenbankarchitektur einem umfassenden Veränderungsprozess unterziehen. Umfangreiche Investitionen in diese Bereiche werden jetzt schon geplant und eingeleitet. Die erhöhten Investitionen im IT-Bereich werden sich auch auf der Kostenseite auswirken, so dass die GEMA für wichtige Zukunftsprojekte über einen längeren Zeitraum hohe Initialkosten tragen muss, die auch den Kostensatz vorübergehend erhöhen werden.

Der operative Kostensatz (ohne Aufwendungen für strategische Maßnahmen) konnte reduziert werden und lag mit 14,9 Prozent um 3,2 Prozent unter dem des Vorjahres (15,4 Prozent).